

Geburtstag mit Überraschungen

Sophie wachte davon auf, dass etwas über ihr Gesicht krabbelte. Etwas Großes mit vielen Beinen. Als es über ihre Nase huschte, konnte sie erkennen, was es war. Eine Spinne! Vor nichts hatte sie Angst, aber vor diesen Krabbelviechern schon. Da spürte Sophie, wie Sisifus, ihre Katze, auf ihren Bauch sprang und - Happs - war die Spinne verschwunden. Sophie war nun hellwach und schubste die fette Katze von ihrem Bauch. Diese miaute empört und stolzierte hoch erhobenen Hauptes aus ihrem Zimmer die Treppe hinunter, weil es dort verdächtig nach Frühstück roch. Sophie dagegen schlüpfte in ihre ausgeleierte Jeans und in ihren viel zu kleinen Rollkragenpulli, den sie schon seit sechs Jahren trug. Mama sagte immer, sie solle das alte Ding wegschmeißen, aber Sophie konnte sich einfach nicht von ihm trennen, weil er ihr ein Gefühl von Zuhause gab. Laut polternd hastete sie die Treppe hinunter, weil Papa es nicht mochte, wenn man zu spät zum Frühstück kam. Vor allem nicht sonntags! Als Sophie das Esszimmer betrat, war alles festlich geschmückt und Mama, Papa und ihre große Schwester Lara sangen aus voller Kehle: „Happy Birthday to you! Happy Birthday to you! Happy Birthday, liebe Sophie! Happy Birthday to you!“ Sophie strahlte. Sie hatte ja Geburtstag! Das hatte sie komplett vergessen, weil der Kummer über den Umzug ihrer besten Freundin ihr seit Tagen den Hals zuschnürte. Aber was sollte sie machen? Den ganzen langen Tag im Bett bleiben und heulen? Nein, sie würde heute fröhlich sein, auch ohne ihre beste Freundin Kally Rosenthal. Mama kam mit einem sehr großen Paket auf sie zu und beglückwünschte sie: „Alles Liebe zum Geburtstag, Sophie.“ „Danke“, stammelte diese überrascht und nahm das Paket in Empfang. Schnell packte sie es aus und staunte nicht schlecht. Es waren zwei große Figuren aus Stoff, die Sophie sehr bekannt vorkamen. Natürlich, die Stofffiguren sollten Kally und sie darstellen. Plötzlich wurde sie unheimlich traurig und Tränen schossen ihr in die Augen. Mama, Papa und Lara sahen dies und nahmen sie in ihre Arme. „Wenn du mich brauchst, ich bin für dich da“, flüsterte Mama ihr ins Ohr. Sophie nickte tapfer und wischte sich die Tränen weg. Schon etwas fröhlicher lachte sie und sagte: „Wasserwerk abstellen und weitere Geschenke auspacken!“ Da lachten alle mit und Sophie nahm Sisifus auf den Arm. Man hatte der Katze eine kleine rosa Schleife verpasst und sie schnurrte, als Sophie ihr ein Küsschen auf die Nase gab. Nun kam Lara auf sie zu und drückte ihr ein kleines Päckchen in die Hand. „Hier, damit du nicht immer am Flennen bist“, erwiderte sie mit ihrer lässigen „Ich-bin-so-cool“-Stimme. Auch wenn sie manchmal gemein

zu Sophie war, meinte sie es nie so, sondern wollte sie bis jetzt immer nur aufheitern. Deshalb mag Sophie ihre große Schwester richtig gerne. Sie öffnete nun das Paket und zum Vorschein kam ein nagelneuer, toller, blauer MP 3-Player. Sophie war richtig baff und platzte fast vor Freude, weil Blau ihre absolute Lieblingsfarbe war und sie sich so einen Player schon seit Monaten gewünscht hatte. Anschließend war Papa mit der Geschenkübergabe dran. Er holte ein mittelgroßes Paket aus einem seiner Spezial-Geburtstagsverstecke. Sophies Vater legte sich jedes Jahr mächtig ins Zeug, was das Verstecken von Geschenken betraf, weil er immer Angst hatte, einer aus der Familie findet sein Geschenk für ihn oder sie zu früh. Er legte das Päckchen vor Sophie auf den Tisch und grinste ihr verschwörerisch zu. „Alles Gute zum Geburtstag, Dreikäsehoch“, flüsterte er, denn wenn Lara den Namen „Dreikäsehoch“ hörte, würde sie sich den ganzen Tag über Sophie lustig machen und das wusste Papa. Sophie musste lächeln. Sie liebte es, wenn ihr Vater ihr lustige Namen gab. Also riss Dreikäsehoch das Papier auf und hatte im darauffolgenden Moment eine kleine Spieluhr mit zwei kleinen Mädchen in der Hand. In der Spieluhr, die auch als Box dienen konnte, fand Sophie zwei Eintrittskarten für... „Holiday on Ice!“, rief sie fassungslos und drückte ihren Papa so fest, dass dieser keine Luft mehr bekam. Schon sehr lange wollte sie mal zu dieser berühmten Eiskunstlaufshow. Kally und sie spielten früher immer, dass sie dort mittanzten. Eigentlich würde Sophie gerne Kally mitnehmen, aber leider wohnte diese ja 400 Kilometer von hier entfernt und sie konnte sich nicht vorstellen, dass Kallys Mutter so weit fuhr, nur weil Sophie sich das so sehr wünschte (und Kally natürlich auch!). Also würde sie mit ihrer Mutter den Abend genießen müssen. Klar war es mit ihrer Mutter auch schön, aber sie war halt doch kein Ersatz für ihre beste Freundin. Sophie bedankte sich bei allen für die Geschenke und sie verbrachten den restlichen Geburtstag gemütlich zusammen mit Brettspielen und Kuchen essen.

Am späten Nachmittag schleppte Sophie die Geschenke in ihr Zimmer, wo bereits Sisyphus erwartungsvoll auf ihr zweites Stück Katzenkuchen wartete. Doch Sophie beachtete sie gar nicht, sondern schaute aus dem Fenster auf die verschneite Landschaft. Elf Jahre war sie nun und sie dachte an den Moment, als Kally sie noch einmal gedrückt hatte und beiden die Tränen über das Gesicht geflossen waren. Damals waren die Rosenthals in die Stadt Leipzig gezogen, weil Kallys Vater einem neuen Job nachgehen musste. Sophie und ihre Familie blieben hier in München, weil ihr Vater Kunstlehrer an Sophies Schule war und einen guten Job leistete. Als Kally ins Auto gestiegen war, war Sophie noch nicht klar, dass sie ihre

allerbeste Freundin verlieren würde. Alles war nun schon ein halbes Jahr her und Sophie hatte erst später damit begonnen, immer an sie zu denken.

Da rief Mama nach ihr und riss sie aus ihren Gedanken. „Spätzchen, zieh dich an. Wir wollen doch heute zu `Holiday on Ice´. Gibst du mir bitte die Karten von Papa?“, sprudelte sie in einem fort heraus. „Hier bitte, Mama“, quetschte Sophie niedergeschlagen hervor und gab ihr die Karten. „Sehr gut“, lispelte Mama nervös, „na los, zieh dich schnell an. Du musst doch ein bisschen schick sein. Schließlich bist du jetzt schon elf Jahre alt.“ Widerwillig zog Sophie ein Spitzenkleid mit Schmetterlingen an, da sie sich in Jeans eigentlich am wohlsten fühlte, und stieg mit Mama in die Dattel. So nannten die Taylers ihr Automobil. Es war ein kalter Winterabend, und obwohl Sophie den warmen Wintermantel anhatte, fröstelte sie ein wenig. Schon bogen sie in den Parkplatz des `Holiday on Ice´- Geländes ein. Plötzlich sah Sophie für einen kurzen Moment das Auto der Rosenthals. Aber das konnte nicht sein, sagte sie zu sich selbst und löschte den Gedanken aus ihrem Kopf. Als sie und Mama das Stadion betraten, roch es nach Pizza. Das Lieblingsessen von Kally und Sophie. „Magst du vielleicht eine Pizza zur Aufmunterung?“, fragte Mama und lächelte. Sophie nickte nur und sie stellten sich an der Schlange für die Pizza an. Auf einmal sah Sophie Kally und ihre Blicke trafen sich. Beide rannten, so schnell sie konnten, aufeinander zu und Tränen liefen ihnen über das Gesicht. Endlich konnten sie sich in die Arme schließen und weinten nur noch. Sophie spürte Kallys aufgeregten Herzschlag, der hart auf ihre Brust traf und sie merkte die Wärme und die Geborgenheit, die Kally ausstrahlte. Die Mädchen fühlten sich wohl, freuten sich und konnten sich nicht mehr loslassen. Kally spürte, wie ihre Freundin am ganzen Leib zitterte und auch bitterlich weinte. Da schloss Kally sie noch mehr in die Arme und beide wurden von einem unsichtbaren Ring aus Wärme, Geborgenheit und tiefer Freundschaft umhüllt. Für einen kurzen Moment blieben sie so. Doch dann ließen sie einander los und fragten wie aus einem Mund: „Was machst du denn hier?“ Sie lachten laut los und Sophie konnte sich nicht daran erinnern, wann sie das letzte Mal so fröhlich und glücklich gewesen war. Sophies Freundin blickte zu ihr und rief: „Happy Birthday, übrigens. Ich habe dich wirklich vermisst!“, und knuffte Sophie freundschaftlich. „Danke, Kally. Ich habe dich auch vermisst! Ohne dich ist München sehr trist und einsam“, schluchzte Sophie noch einmal und die Freundinnen drückten sich wieder ganz fest.

Auf einmal mischten sich ihre Mütter ein und erklärten die Situation. „Also, es war so: Es war so traurig, dass wir euch damals trennen mussten, und deshalb haben wir einen Plan

geschmiedet, dass ihr mal wieder zusammen sein könnt. Natürlich als Überraschung. Wir schenken jedem von euch zwei Eintrittskarten zu `Holiday on Ice`, und zwar am selben Datum, so dass ihr euch treffen konntet“, erläuterte Sophies Mama. „Aber habt ihr dann auch dafür gesorgt, dass wir uns genau hier über den Weg gelaufen sind?“, fragte Kally ihre Mama. „Ja, dafür sind wir ebenfalls verantwortlich“, antwortete diese verschmitzt. „Ähm, da wäre noch etwas. Kally und ihre Mutter übernachteten natürlich bei uns, weil es zu spät werden würde, heute noch nach Leipzig zurück zu fahren“, rückte Sophies Mama mit der ganzen Wahrheit heraus. Sophie und Kally sahen sich begeistert an und jubelten lautstark, so dass alle zu den beiden Freundinnen hinüberblickten. Aber das war ihnen ganz egal! Sie waren glücklich bis zum Umfallen! Voll Freude gingen Kally und Sophie Hand in Hand zu dem Pizzastand und teilten sich eine Pizza Margherita. Anschließend genossen sie die Aufführung. Spät am Abend fuhren sie nach Hause und Kally und Sophie kuschelten sich mit Katze Sisifus und Max, dem Hund von Kally, in Sophies Bett und quatschten bis halb eins in der Nacht. Dann endlich schliefen sie beide selig ein.

Am nächsten Morgen mussten alle früh aus den Federn, denn Kally und ihre Mutter wollten zeitig aufbrechen, damit sie nicht erst am späten Abend in Leipzig ankommen würden. Sophie war über die Abreise ihrer Freundin nicht sehr traurig, weil sie im nächsten Monat wiederkommen würde. Das hatten die Mamas schon fest ausgemacht. Kally drückte ihre Freundin Sophie noch einmal und nahm Sisifus auf den Arm. Die beiden Rosenthals stiegen ins Auto, winkten zum Abschluss und fuhren nach Hause. Sophie nahm ihren MP 3-Player und hörte ihre und Kallys Lieblingsband. Und sie freute sich jetzt schon auf das nächste Wiedersehen.

ENDE